

**Die Friedenskonferenz und die finanziellen Kriegslasten Deutschösterreichs**

In den nächsten Tagen wird die Meinung der Entente über den Umfang der Kriegslasten, zu deren Träger Deutschösterreich gemacht werden soll, offenbar werden. Vorausseilende Pariser Meldungen sprechen von einer Kriegssentschädigung, aber auch von der Ueberwälzung der Kriegsschulden auf die tragunfähigen Schultern Deutschösterreichs. Das eine wie das andre — und das ist auch in den unsern Delegierten mitgegebenen Denkschriften über diese schwerwiegenden Fragen nachdrücklichst festgelegt worden — ist schlechterdings eine Unmöglichkeit. Deutschösterreich ist nicht der Rechtsnachfolger des alten Oesterreich, sondern ein neuer Staat, genau so wie die andern auf dem Boden der Monarchie entstandenen Nationalstaaten. Es hat sich demnach bereit erklärt, den auf sein Gebiet und seine Bevölkerung entfallenden Teil der Schulden des alten Oesterreich zu übernehmen, falls auch die andern Staaten das gleiche zu tun bereit sind. Schon dies wäre mit einer kaum erträglichen Zinsenlast verbunden. Aber einem wirtschaftlich niedergebrochenen Staate mit einer solchen Schuldenlast auch noch eine Kriegssentschädigung aufzubürden, ist völlig unmöglich. In diesem Sinne sind auch unsre Friedensdelegierten instruiert.

Die Verbindlichkeiten Oesterreichs — ohne Ungarn — betragen am 31. Oktober 83.155 Milliarden, und zwar

	Milliarden Kronen
Vorkriegsschulden . . . . .	11.495
Kriegsschulden . . . . .	68.480
Andre Verbindlichkeiten . . . . .	3.180

Dazu ist noch das vom letzten österröschischen Finanzminister Dr. Redlich aufgenommene Notendarlehen von 2 Milliarden zu rechnen.

Die Republik Deutschösterreich (zuzüglich Deutschböhmen und Sudetenland) umfaßt 111.200 Quadratkilometer (oder 37 Prozent des Gebietes des früheren Oesterreich) mit 10.3 Millionen Einwohnern (zirka 36.3 Prozent der Einwohner des früheren Oesterreich). Wird Deutschböhmen und das Sudetenland ausgeschlossen, so würde sich Gebiet und Einwohnerzahl um rund ein Drittel, das ist auf etwa 25 Prozent des früheren Oesterreich, verringern.

Unter der Annahme, daß Deutschösterreich mit dem ganzen von ihm in Anspruch genommenen Gebiete rechnen könnte, würde sich der Anteil Deutschösterreichs an den Schulden des alten Oesterreich nach dem Bevölkerungsschlüssel wie folgt berechnen:

	Milliarden Kronen
Vorkriegsschulden . . . . .	4.1726
Kriegsschulden . . . . .	24.8583
Andre Verbindlichkeiten . . . . .	1.1543
Sehte Zwei-Milliarden-Anleihe . . . . .	0.726
Zusammen	30.9111

Für die Vorkriegsschulden ist ein Zinsfuß von 4 Prozent, für die übrigen Schulden ein solcher von 5.5 Prozent anzusetzen, woraus sich eine jährliche Zinsenlast von 1500 bis 1600 Millionen Kronen ergibt. Das würde auf jeden Kopf Deutschösterreichs in dem in Anspruch genommenen Staatsgebiet (also einschließlich Deutschböhmen und Sudetenland) eine Schuldenlast von 3042 Kronen mit einer jährlichen Zinsenlast von 150 bis 160 Kronen bedeuten.

Das Staatsbudget 1918/19 hat dem Vorkriegsbudget nach ein Defizit von rund 2 1/2 Milliarden, das Budget 1919/20, welches im nächsten Monat der Nationalversammlung unterbreitet werden soll, wird einen Fehlbetrag von 6 Milliarden verzeichnen, da bedeutende Mehrausgaben mannigfacher Art zu bestreiten sind. So dürfte die Verteuerung der Wehlbezüge 900 Millionen erfordern, die Arbeitslosenunterstützung 560 Millionen, die Versorgung der Kriegsinvaliden 400 Millionen, die Bekleidung der heimkehrenden Militärpersonen und Kriegsgefangenen 180 Millionen, die Vorschusszahlungen auf rückständige Forderungen von Seereslieferanten 500 Millionen, die Anschaffungskosten für Staatsbedienstete 240 Millionen, die Er-